

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Magister Braunsdorfs gesammelte Nachrichten zur geographischen Beschreibung der Herrschaft Jever

Braunsdorf, Johann Gottlieb Siegesmund

Jever, 1896

Siebentes Kapitel. Beschreibung des Kirchspiels Cleverns.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4368

bemerkt wird, nach verschiedenen Krümmen und Gräben nach Middelswarfen, von da nach Nordwesten bis an Schluß, wo auch die Auslieferung der Gefangenen geschieht.

Gerade hinter Sandel bei dem Grenzgraben fängt die alte Sietwendung an, geht bis zu der vormaligen Wassermühle, wo nun die Pumpe liegt, Cleverns und Wiefels vorbei, nach Middog hin, und von da nach den Oster- und Garmser-Deichen hin.

Wie 1762 eine Brücke über den Upschlot gelegt wurde, hat man verschiedene alte Münzen und Waffen ausgegraben. Die Harrel soll in älteren Zeiten von Wittmund her bis an den Upschlot geflossen sein. Außer dem Upschlot gehört noch nach Sandel:

8. Der Robskrug oder Robiskrug, ein Wirthshaus, wobei noch mehr Häuser vorhanden sind, mit einem kleinen Busch umgeben. Man findet hier verschiedene Rudera von heidnischen Begräbnissen auf den daherum befindlichen Bergen und Anhöhen, davon man aber meistens die Steine ausgegraben und zum Bau der Häuser verwandt hat. Von diesem Krüge geht ein gerader Weg auf die Allee nach Upjever zu, der im Sommer 1792 zu machen angefangen worden und hernach von den Clevernern und der Herrschaftl. Kammer bis an den Weg beim Klosterthurm nach Schortens im Oct. 1794 continuiret und beendigt worden, nachdem deswegen mit den Schortensern ein Prozeß über 30 Jahre deshalb war geführt worden und endlich vertragen wurde. Er ist der Clevernser Mühlenweg. Vormalig stand auch hier ein Schlagbaum. Auch gingen vom Robskrug zwei Tiefe oder Leiden nach Sandel zu, die schiffbar gewesen sein sollen und 1794 wieder von neuem aufgeschlötet sind.

Siebentes Kapitel.

Beschreibung des Kirchspiels Cleverns.

Das dritte zur Sillensteder Vogtei gehörige Kirchspiel, so unter die niedere Gerichtsbarkeit des Vorstadtbeamten gehört, ist das Kirchspiel Cleverns, so ehedessen seine eigenen Häuptlinge hatte, und nachmals an die von Sandel kam und nur eine Stunde von Jeber entfernt ist.

Die hiesige Kirche ist dem süßen Namen Jesu geweiht und, wie man sagt, von dem abgebrochenen Theil der Sandeler Kirche erbauet worden. Ob sie eine Filialkirche von Sandel gewesen, möchte wohl nicht erwiesen werden können.

Im Kirchspiel sind folgende Orte zu merken:

1. Die Schanze, wo ein Wachtthaus befindlich, auf der Grenze beim Fußwege. Sie ist 1599 auf Befehl des Grafen Johann von Oldenburg aufgeworfen worden. Die Ostfriesen wollten es mit 200 Mann hindern und sie mußte auch 1601 wieder geschlichtet werden.

2. das Cleverner Tief und Meer. Es kommt von der alten Wassermühle der Sietwendung her und geht Cleverns und Sandel vorbei nach Horsten zu.

3. Husum, nahe an Upjever, ein Distrikt von 3 Landgütern, 2 Landhäuslings- und 3 Häuslingshäusern, ganz mit einem Busch umgeben. Hier war der wahrscheinliche Sitz der Häuptlinge von Cleverns, deren Burg auf einer Anhöhe erbauet war, welche man mit einem breiten Graben umgeben hatte. Dieser Ort heißt noch jetzt der Börgthun, weil er in einen Garten verwandelt worden. Er liegt am Wege und man findet noch viele Steine von dem ehemaligen Mauerwerk.

Wenn man von Husum nach dem Nobskrug und von da auf dem 1792 aufgeworfenen, neuen Weg nach Upjever geht, kann man nach etlichen 20 Schritten nach dem Holze zu die von den Jeveanern gegen die Ostfriesen 1387 aufgeworfenen großen und tiefen Verschanzungen wahrnehmen.

4. Middelswarfen, groß 75 Matten. Hier haben Anton Günther Thiems und Johann Lassen 1774 eine Mühle zur Fortschaffung des im Lande gesammelten Wassers erbauen lassen.

5. Hörsten oder Horsten.

6. Badderstede.

7. das Flachs-Meer.

Dies Kirchspiel soll an Bewohnern haben

15 volle Erben,

6 dergleichen halbe,

11 Landhäuslings- und

51 Häuslingsstellen.

Aus einer Stelle des alten jeberländischen Landrechts, abgefaßt zu den Zeiten der Frl. Marien, läßt sich mit Gewißheit der Schluß machen, daß die Wangerer ihr eigenes Landrecht gehabt. Es wird wenigstens nicht nur namentlich darin genannt, sondern auch ein Gesetz daraus angeführt und könnte vielleicht noch beim Nachsuchen anzutreffen sein.

Es werden jetzt 13 Kirchspiele und die Insel Wangerooze zu Wangerland gezählt, die im folgenden einzeln beschrieben werden sollen.

Erstes Kapitel.

Beschreibung von Westrum.

Dies Kirchspiel, das eins der kleinsten ist, liegt ³/₄ Stunden von Jeber. Von dem Namen ist schon oben geredet worden. Man sagt, daß es vor 1525 eine Filiale von Waddewarden gewesen, mit welchem man es zum größten Theile noch 1751 wieder vereinigen wollte. Nur die Besitzerin und Bewohnerin von Reiseburg war allein dagegen und bereitete auch durch ihre Beharrlichkeit das ganze Vorhaben, nach welchem ein Theil nach Jeber und der größte nach Waddewarden eingepfarrt werden sollte. Die Gelegenheit hierzu war eine starke Reparatur an der Kirche und der Pastorei, deren Kostenbetrag, der ansehnlich werden mußte, von den wenigen Interessenten nicht gut bestritten werden konnte. Jedoch haben sie es bei angestregten Kräften möglich gemacht, nicht nur die Kirche vollkommen herzustellen, sondern auch im Jahre 1758 eine ganz neue Pastorei zu bauen, an der keine Kosten gespart worden sind und die wohl eingerichtet ist.

Nachfolgende Orte machen das Kirchspiel aus:

1. Die Bohneneterai, groß 54 Matten.
2. Schreiersort, ein Distrikt von zwei Landgütern und einigen Häuslingsstellen, davon aber ein Häuslingshaus und das größere Landgut nach Waddewarden gehören.
3. Strackens.